

Möglichkeiten der Antoniter in Freiburg immer bescheiden gewesen zu sein; jedenfalls fehlen repräsentative Bauten. Ein besonderes Kapitel stellt die Verbindung mit der Familie Lyasse dar, die ab 1448 bis 1527 den Präzeptor in Freiburg stellte. Die wechselvolle Geschichte endete eigentlich erst mit dem 1. April 1950, als die „St. Antonstiftung“ aufgelöst wurde und in der städtischen Waisenhausstiftung aufging.

H. S.

Selbstbild und Selbstverständnis der geistlichen Ritterorden, hg. von Roman CZAJA und Jürgen SARNOWSKY (*Ordines militares. Colloquia Torunensia historica* 13) Toruń 2005, Wyd. Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 285 S., Abb., keine ISBN. – Dieser ebenso aufschluß- wie perspektivenreiche Band enthält folgende Beiträge, die durch Orts- und Personenregister erschlossen sind: Roman CZAJA, Das Selbstverständnis der geistlichen Ritterorden im Mittelalter. Bilanz und Forschungsperspektive (S. 7–21); Jochen BURGTORF, Das Selbstverständnis der Templer und Johanniter im Spiegel von Briefen und Urkunden (12. und 13. Jahrhundert) (S. 23–45); Sophia MENACHE, A Clash of Expectations: Self-Image versus the Image of the Knights Templar in Medieval Narrative Sources (S. 47–58); Alan John FOREY, How the Aragonese Templars viewed themselves in the late thirteenth and early fourteenth Centuries (S. 59–68); Karl BORCHARDT, Leitbilder und Ziele von Ordensreformen bei den deutschen Johannitern während des 14. Jahrhunderts (S. 69–80); Gregory J. O'MALLEY, Collective Image and Individual Insufficiency among the Hospitallers of the English Langue in the Fifteenth and Sixteenth Centuries (S. 81–89); Helen J. NICHOLSON, Saints venerated in the Military Orders (S. 91–113); Jarosław WENTA, Der Deutschordenspriester Peter von Dusburg und sein Bemühen um die geistige Bildung der Laienbrüder (S. 115–125); Krzysztof KWIATKOWSKI, Die Selbstdarstellung des Deutschen Ordens in der ‚Chronik‘ Wiggands von Marburg (S. 127–138); Hubert HOUBEN, Eine Quelle zum Selbstverständnis des Deutschen Ordens im 14. Jahrhundert: Der Codex Vat. Ottobon. lat. 528 (S. 139–153); Stefan KWIATKOWSKI, Auf der Suche nach den moralischen Grundlagen des Deutschen Ordens in Preußen (S. 155–179); Jürgen SARNOWSKY, Ritterorden als Landesherren: Münzen und Siegel als Selbstzeugnisse (S. 181–197); Zsolt HUNYADI, (Self)Representation: Hospitaller seals in the Hungarian-Slavonian Priory up to c. 1400 (S. 199–212); Juhan KREEM, Einige Bemerkungen über die Siegel der Gebietiger des Deutschen Ordens in Livland (S. 213–218); Dieter HECKMANN, Vom *eraftigen* zum *erwirdigen*: Die Selbstdarstellung des Deutschen Ordens im Spiegel der Anreden und Titulaturen (13.–16. Jh.) (S. 219–225); Kazimierz POSPIESZNY, Die Architektur des Deutschordenshauses in Preußen als Ausdruck- und Herstellungsmittel der Ordensmission und Herrscherpolitik (S. 227–241); Maria STARNAWSKA, Das Bild der Kreuzherren-Hospitaliterorden (der Chorherren des Heiligen Grabes, der Kreuzherren mit dem roten Stern, der Chorherren des Heiligen Geistes) auf polnischem Gebiet in der Frühen Neuzeit (S. 243–252); Udo ARNOLD, Die Sicht des Deutschen Ordens im 16. bis 18. Jahrhundert auf seine Anfänge (S. 253–265).

A. M.-R.

Christian ROCCATI, Gli Ospitalieri e la guerra nel Medioevo. I monaci guerrieri: la storia, le tecniche di combattimento, la leggenda (XII–XV sec.)